

## **Empfehlung des Arbeitskreises für Hochschuldidaktik am Fachbereich 06 an den Fachbereichsrat des Fachbereichs**

Seit der Gründung im letzten Semester hat sich der Arbeitskreis Hochschuldidaktik (AK HSD) mit Unterstützung durch das Interdisziplinäre Kolleg Hochschuldidaktik vor allem mit der Verortung von Methoden und Inhalten des Wissenschaftlichen Arbeitens in der Studieneingangsphase der Studiengänge am Fachbereich 06 beschäftigt. Die TeilnehmerInnen des AK HSD haben in der Sitzung vom 12.12.2012 (alle am Fachbereich angesiedelten Disziplinen waren durch mindestens eine Person vertreten) die aktuellen Studienordnungen und Angebote des Fachbereichs im Bereich „Wissenschaftliches Arbeiten“ besehen und analysiert. Es wurde festgestellt, dass kaum ein Studiengang allgemeine Propädeutik in den normalen Pflichtveranstaltungen der Studieneingangsphase ausführlich behandelt (Ausnahme: BA RW, - der Studiengang Pfarramt hat geringe Anteile in den Veranstaltungen des Praxisprojekts, L-Studiengänge haben diese Inhalte gar nicht).

Um die Lehre am Fachbereich auf einem angemessenen Niveau zu halten und es den Proseminaren zu ermöglichen in angemessener Weise die jeweils fachspezifischen Methoden den Studierenden nahe zu bringen, ist **ein adäquates ausgelagertes Angebot nötig um die Pflichtveranstaltungen zu entlasten und die Qualität der Lehre und des Studiums zu sichern.**

Im Zuge der Sitzung vom 12.12.12 wurden verschiedene Ideen diskutiert wie eine qualitativ gesicherte Verortung dieses Themas am Fachbereich (in Einklang mit den Studienordnungen und den Fachbereichsressourcen) aussehen könnte.

Diese Ideen beinhalteten folgende Ansätze:

- Angebot eines Proseminars/einer Übung zum Wissenschaftlichen Arbeiten und allen Studierenden den freiwilligen Besuch dieser Veranstaltung(en) zu empfehlen. Eine ähnliche Idee ist eine Vorlesung „Einführung in das Studium der Theologie“ unter Einbeziehung aller Fächer etablieren.

- zumindest strukturell wäre es möglich in den Grundkursen AT/NT bzw. KG (wird nur von L1 besucht) einen kleinen Anteil der Präsenzzeit dem Thema „Wissenschaftliche Texte lesen und exzerpieren“ zu widmen, dies ginge jedoch zu Lasten von anderen Inhalten
- nach dem Hamburger Vorbild könnten verschiedene Propädeutik Veranstaltungen als Proseminar angerechnet werden (Studierende können dann entweder ein Proseminar besuchen oder ihre propädeutischen Kompetenzen schulen lassen; wichtig: klassische Proseminare müssen dann so konzipiert sein, dass propädeutisch Ungeschulte sich „automatisch“ für Propädeutik-Seminare entscheiden) – bei dieser Idee stellt sich jedoch die Frage nach der Workload-Berechnung und der CP-Vergabe (sowie eventuell „leidender“ fachlicher Inhalte)
- Durchführung einer „Langen Nacht der Propädeutik“ – Behandlung des Themas als „Event“
- alle Proseminare eines Semesters veranstalten gemeinsam eine Reading/Writing-week (Propädeutikwoche)
- Ebenfalls gab es die Idee Lehrende der Proseminare können Besuch einer entsprechenden propädeutischen Veranstaltung beim Schreibzentrum verpflichtend machen (Besuch eines solchen Workshops als Voraussetzung für Scheinvergabe durch LV-Leitung).

Nach Rücksprache mit dem Schreibzentrum hat sich jedoch herausgestellt, dass ein solches Angebot die Kapazitäten des Schreibzentrums über Gebühr belasten würde, d.h. Tutor\_innen vom Schreibzentrum könnten für einen FB-internen Workshop nur dann gewonnen werden, wenn vom FB selbst die Mittel für deren Bezahlung bereitgestellt werden. Es gibt jedoch das Angebot des Schreibzentrums, studentische Hilfskräfte des Fachbereichs 06 in Hinsicht auf die Durchführung von Workshops beispielsweise mit dem propädeutischen Schwerpunkt „Lesen“ zu schulen: Defizite von Studierenden und die damit verbundenen Erschwernisse von Seminarfortschritten wurden im AK in besonderer Weise betont. Wichtige Grundlagen wie die, einen wissenschaftlichen Text zu lesen, zu exzerpieren und zu verstehen, bzw. gegebenenfalls in eigenen Worten wieder zugeben scheint als Arbeitstechnik nicht mehr ausreichend abrufbar zu sein. Mit

einer solchen Schulung eigener Hilfskräfte wäre eine engere Verbindung zur studentischen Ebene mit einem student2student-Ansatz hergestellt und der FB hätte Know-how zu Methoden der wissenschaftlichen Lesedidaktik bereits im eigenen Pool der studentischen Hilfskräfte. Somit könnten beispielsweise sowohl die Idee 2, wie auch 3 und 4 (s.o.) potenziell mit den geschulten Hilfskräften durchgeführt werden. In einem zweiten Schritt könnten die verschiedenen Vorschläge von einer Arbeitsgruppe auf Praktikabilität durchdacht und eine erste Lösung für eine Pilotdurchführung erarbeitet werden.

Der Arbeitskreis Hochschuldidaktik bittet die Mitglieder des Fachbereichsrats eine Arbeitsgruppe zur Verwirklichung einer (oder mehrerer) dieser Ideen zum Wintersemester 2013/14 einzurichten.

Den Mitgliedern des Arbeitskreises ist bewusst, dass die finanzielle Lage des Fachbereichs angespannt ist und es folglich darum gehen muss, eine für alle Beteiligten praktikable Lösung zu finden, um die Lehre und den Arbeitsalltag des Lehrpersonals, sowie das Studienniveau zu verbessern.